

Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **87 (1989)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zentralkomitee



Die neue Zentralpräsidentin SHV:
Annemarie Tahir-Zogg



Vizepräsidentin: Irene Lohner-Hagist



Ruth Brauer/wiedergewähltes Mitglied ZV



Erika Haiblé, neugewähltes Mitglied ZV

Fotos: Veronika Vogel, Gestaltung: Theres Rubin



Historische Entscheidungen

96. Schweizerischer Hebammenkongress in Morges

Kurz vor dem 100-jährigen Jubiläum hat das oberste Verbandsorgan des Schweizerischen Hebammenverbandes neue Akzente in der Verbandsgeschichte gesetzt. Erstmals ist die Zentralpräsidentin Geschäftsführerin mit bezahltem Pensum. Ja sagten die Delegierten in Morges auch zur Neuorganisation der Verbandsleitung.

Vizepräsidentin Irene Lohner-Hagist hatte es in ihrem Grusswort bereits verraten. Die Delegiertenversammlung in Morges hatte über Vorlagen abzustimmen, die wegweisend sind für die Zukunft des Berufsverbandes.

Annemarie Tahir-Zogg wurde mit 84 Ja und 6 Nein-Stimmen zur Geschäftsführenden Zentralpräsidentin gewählt. Als erste Präsidentin des SHV versieht sie ihr Amt mit einem bezahlten Arbeitspensum. Im Zentralsekretariat der neugeschaffenen Geschäftsstelle in Bern gab es im letzten Vereinsjahr einige personelle Änderungen. Evelyne Graf wurde im Januar 1989 mit einem Teilzeitpensum von 50 Prozent angestellt. Elisabeth Rouby ist von Mai-September 1989 als Aushilfe mit einem 40 Prozent-Pensum im Sekretariat tätig. Margrit Fels befindet sich während dieser Zeit, vom 1. Juni bis 31. August, im Urlaub.

Neuorganisation SHV

Stefan Kohler wurde mit der Beratung zur Neuorganisation des SHV beauftragt. Er ist Mitglied der Beratergruppe für Verbandsmanagement. Stefan Kohler erklärte der Versammlung in Morges die Notwendig-

keit einer Neuorganisation in kurzen Zügen. Der Verband verzeichnete in den letzten Jahren eine grosse Zunahme der Aufgaben. Die Reaktion des Zentralvorstandes war eine Aufstockung auf neun Personen und Bildung von Ressorts. Eine Führung sollte aber auch delegieren können. Eine Aufstockung des Personalbestandes im Sekretariat war deshalb notwendig. Margrit Fels hatte bisher in jahrelangem Einsatz ihre Arbeitskraft mit viel Engagement dem Verband zur Verfügung gestellt. Ihr kürzliches krankheitsbedingtes Ausfallen hatte gezeigt, wenn sie krank wurde, waren 100% Prozent des Sekretariats krank, und dringende Geschäfte konnten nicht erledigt werden. Die Einarbeitung einer zweiten Sekretariatsangestellten drängte sich deshalb auf.

Zukunftsziele des Verbandes

Auf nationaler Ebene sollte es die Aufgabe des Verbandes sein, längerfristige Berufsaussichten zu analysieren und den Verband entsprechend zu plazieren. Diese Aufgabenzuweisung wird jedoch Ausgaben fordern und die Finanzierung muss noch geklärt werden. Für die Finanzierung



der momentanen Mehraufgaben wird der Verband von der Substanz zehren. Irene Lohner versicherte der Versammlung, dass in den beiden nächsten Jahren mit keiner Erhöhung der Mitgliederbeiträge zu rechnen sei.

Aufgaben der Zentralpräsidentin

Die Delegierten hatten der Neuorganisation zugestimmt und erste Ergebnisse zeigen sich bereits. Die neue geschäftsführende Zentralpräsidentin wird verschiedene Aufgabenkreise zugeteilt bekommen. Sie wird in Zukunft die Leitung der Geschäftsstelle Bern übernehmen. Die Betreuung der Mitglieder wird ebenfalls in ihren Aufgabenbereich fallen. Ebenso wird ihr das Finanz und Rechnungswesen unterstehen.

Bedürfnisse der freischaffenden Hebammen

Freischaffende Hebammen haben ganz andere Organisationsbedürfnisse als Spitalhebammen. Dadurch besteht die Gefahr zur Bildung einer zusätzlichen Organisation im Verband. Mit der Bildung von Fachgruppen will der SHV dieser Entwicklung zuvorkommen.

Ständige Kommissionen

Die momentane Regelung der Bindeglieder vom Zentralvorstand zu den ständigen Kommissionen hat sich als eher unbefriedigend erwiesen. Für die Zentralvorstandsmitglieder war diese Aufgabe mit einer grossen zeitlichen Belastung verbunden und wurde, wegen der Aufpasserfunktion, als eher unangenehm empfunden. Im

neuen Verbandsjahr werden deshalb die Präsidentinnen der Kommissionen den Zentralvorstand mit Rapporten, über das Geschehen in den Kommissionen, auf dem laufenden halten.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung schloss mit einem Aufwand von 108'500 Franken, einem Ertrag von 111'200 Franken und mit einem Ergebnis von 2'700 Franken, um 700 Franken besser als budgetiert, ab. Nach der Gewinnverteilung weist die Zentralkasse ein Vermögen von 126'418 Franken aus. Das Vermögen des Weiterbildungsfonds beträgt 63'092 Franken. Die «Schweizer Hebamme» weist ein Vermö-

gen von 40'837 Franken auf. Der Unterstützungsfonds weist, nach einem Ausgabenüberschuss im Jahre 1988 von 5511 Franken, ein Vermögen von 6'683 Franken auf.

Budget 1989

Das Budget 1989 sieht einen Fehlbetrag von 62'100 Franken vor. Diese Fehlrechnung wird zu Lasten der Reserven verrechnet werden. Neu im Budget ist der Betrag von 12'000 Franken für die Verbandsberatung von Stefan Kohler. Die Löhne im Sekretariat haben sich durch die Personalaufstockung verdoppelt. Neu ist auch ein Betrag von 10'000 Franken für Sonderveranstaltungen wie BEA, ZÜSPA,



MUBA usw. budgetiert. Das Budget der Schweizer Hebamme weist durch vermehrte Aufwendungen ebenfalls einen Ausgabenüberschuss auf. Ausserdem ist der Verband erstmals steuerpflichtig. Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung und das Budget einstimmig und dankte der Kassierin Erika Grünenfelder und Margrit Fels für die geleistete Arbeit.

Daten für die Agenda

Am 24. August findet im Hotel Bern in Bern die Präsidentinnenkonferenz statt. Vom 21. bis 24. September ist in Zürich der Kongress Gebären in Sicherheit und Geborgenheit und vom 8. bis 10. September der ICM-Kongress in Thübingen (Deutschland) «Hebammen brauchen Forschung, Forschung braucht Hebammen». Der internationale ICM-Hebammenkongress wird in Japan stattfinden und bei genügender Nachfrage könnte eventuell eine Reise nach Japan organisiert werden.



Theres Rubin, verantwortliche Redaktorin der «Schweizer Hebamme»

Anträge

Die Anträge des Zentralvorstandes wurden genehmigt, ebenso der Antrag der Sektion Uri, zur Fusion mit der Sektion Zen-

tralschweiz. Die Sektion Bern stellte den Antrag den 13seitigen französischen Jahresbericht der Weiterbildungskommission abzuweisen, da zwischen den Mitgliedern der Kommission Uneinigkeit über diesen Bericht herrschte. Nach einiger Diskussion stimmte die Versammlung diesem Antrag, mit 59 «Ja» gegen 30 «Nein» zu; der Jahresbericht wurde ein Jahr (zur Überarbeitung) zurückgestellt.



Anke Weinkopf (links), neues Zeitungskommissionsmitglied, Sylvia Forster wiedergewählt

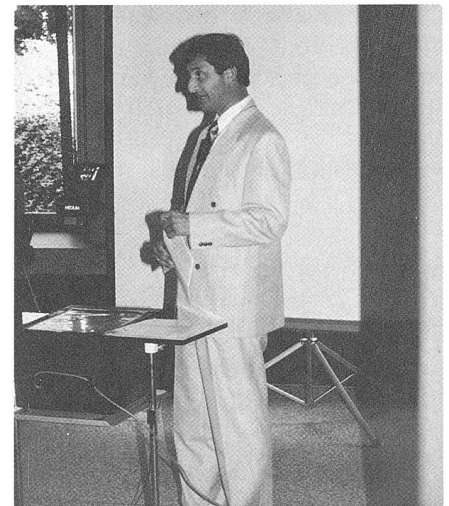
Wahlen und DV 90

Ausser der Präsidentin, wie bereits berichtet, stand die Vizepräsidentin zur Wahl: Irene Lohner wurde mit 89 Stimmen wiedergewählt. Ausserdem waren zwei Mitglieder des Zentralvorstandes neu zu wählen. Vier Kandidatinnen hatten sich zur Wahl gestellt. Bei der Kampfwahl siegten Ruth Brauen, Sektion Vaud-Neuchâtel, (Wiederwahl) mit 54 Stimmen und Erika Haiblé, Sektion Zürich und Umgebung (neu) mit 44 Stimmen. Isabelle Sauvin, Sektion Genève erhielt 22 Stimmen und Petra Zähler, Sektion Ostschweiz 18 Stimmen. Für die Zeitungskommission wurden Sylvia Forster und Marianne Brügger mit je 90 Stimmen wiedergewählt. Neu dazu



Anni Wickli, Brunhilde Ahle, Weiterbildungskommission.

kam Anke Weinkopf mit 89 Stimmen. In die Weiterbildungskommission wurden: Brunhilde Ahle mit 80 Stimmen, Anna Wickli mit 79 Stimmen und Beatrice Rust mit 64 Stimmen gewählt. Die Organisation der DV 1990 wurde der Sektion Tessin übertragen.



Stefan Kohler, Verbandsberater

Fotos: Veronika Vogel, Gestaltung: Theres Rubin





Renée Bally, Präsidentin der Sektion Waadt

Weiterbildung und Workshops

360 Teilnehmerinnen nahmen an der Weiterbildung und 180 Teilnehmerinnen an den Workshops teil. Die Gastgeber-Sektion Vaud hatte zahlreiche interessante,



Hebamme im Tracht

lehrreiche Referenten aufgeboten und der 96. Kongress zeichnete sich vor allem durch gute Organisation aus.

Jedes Referat vermochte auf seine Weise die Zuhörer zu fesseln. Die Anthropologin Yvonne Preiswerk umschrieb als erste Rednerin des Weiterbildungstages die soziale Funktion der Hebamme in unserer traditionellen Gesellschaft. Mit Fragen wie: Müssen Hebammen an die Universitäten gehen um den Anforderungen noch zu genügen? oder: Sind die neuen Operations- und Vorbereitungstechniken die Lösung aller Probleme? rüttelte sie die Zuhörerschaft auf und stellte den Vergleich von der heutigen Hebamme zur «guten alten Zeit» dar.



Yvonne Preiswerk, Anthropologin

Hexen, Scharlatane und Frauencians

Mit dem alten traditionellen Bild der Hebamme, die robust, diskret, umsichtig und mutig sein musste, erläuterte sie auch die Schattenseiten der alten Wertvorstellungen. Hebammen waren akzeptiert und gefürchtet. Manchmal wurden sie gar als Hexen verschrien. Mit den Frauen der Familie bildeten sie einen eigentlichen Frauencian und drängten die Väter und Ehemänner

abseits. Das Leben des Kindes hing von der Geschicklichkeit der Hebamme ab, weshalb sie oft seine Patin wurde. Bis Mitte des 18. Jahrhunderts betrachteten Aerzte die Geburtshilfe als erniedrigend. Landhebammen, oft ohne jede Ausbildung, wurden indessen berühmt und oft verehrt als «weise Frauen».

Alte Schriften gesucht

Für das 100jährige Jubiläum SHV im Jahre 1994 appelliert Yvonne Preiswerk eindringlich an alle Hebammen bei ihren Müttern und Grossmüttern nach alten Schriften und Beschreibungen von Hebammen zu forschen. Es sind leider sehr wenige dieser sehr aufschlussreichen Dokumente über die Rolle der Frauen und Familien erhalten.



Yvonne Preiswerk, Anthropologin

Fotos: Veronika Vogel, Gestaltung: Theres Rubin

